

Info 03.03.03 Dazer Staat

Textstelle	Kommentar/ Scharnierstellen
<p><i>Wie war dein Verhältnis gegenüber anderen Jugendorganisationen bzw. Institutionen?</i></p> <p>Kurz vor der Schule war ich der Meinung, dass ich nicht in die Jungpioniere muss, obwohl dort 99,9 Prozent ein Teil hiervon waren. Da war schon so ein kleines bisschen Rebellion in mir. Ich war aber in etlichen Sportvereinen. Aber dieser Zwang, sich mit politischen Themen auseinandersetzen zu müssen, ohne Kritik üben zu dürfen, das war fürchterlich. Das war einfach nichts für mich. Ich war im Mathe-Spitzen-Zirkel und im Chemiekclub und im Sport war ich überall. Lange Jahre Geräteturnen und Handball.</p>	<p>Die Jungpioniere war die größte staatliche Jugendorganisation der DDR. 98% aller Kinder waren in dieser vertreten. Eine Nichtmitgliedschaft wurde nicht gerne gesehen und zum Teil aus sanktioniert.</p> <p>Entwicklungsaufgaben sind eigentlich erfüllt, da als Kind voll integriert ist. Sie besitzt ein stabiles Selbst, eine eigene Meinung und entzieht sich dem politischen Drill. Das Individuum weiß schon in jungen Jahren um seine Ideale und Prinzipien.</p>
<p><i>Was hat Euch dazu bewogen einen Ausreiseantrag zu stellen?</i></p> <p>In unserem Leben gab es viele Schikanen. Da ein Bruder meines Mannes in West-Berlin geblieben ist, gab es Sippenrache für alle. Das haben wir alle zu spüren bekommen. Mein Mann wurde dann zur Armee einberufen und kam ganz weit weg, soweit es nur eben ging. Da hat die Stasi auch ihre Finger drin gehabt. Er bekam auch keinen Urlaub. Wir haben einmal dazwischen geheiratet, weil er nie Urlaub bekam. Wir haben unseren Hochzeitstermin so gelegt, dass er einmal eine Woche Urlaub bekam.</p>	<p>Institution Staat sanktioniert abweichendes Verhalten durch Entzug nahe-stehender Personen.</p>
<p>Wir haben 1985 den Antrag gestellt. Die Verhaftung des Bruders meines Mannes war das i-Tüpfelchen. Er wurde auf offener Straße verhaftet, weil er öffentlich in der Zeitung Kritik betrieben hat.</p>	<p>Scharnierstelle: Antrag</p> <p>Bedeutung der Institution Staat, aber auch des sozialen Raumes</p>
<p>Die Zeitungskritik hat keinem wehgetan, aber es war ein Grund, ihn für über ein Jahr nach Bautzen zu schicken. Dann sind wir jede Woche zum Ministerium des Inneren und sind dort vorstellig geworden. Man wusste jedes Mal nicht, ob man dort wieder rauskommt. Deshalb ist meistens nur einer aufgrund unseres Kindes dorthin gegangen.</p>	<p>Bautzen II war eine Sonderstrafvollzugsanstalt der DDR für politische Gefangene. Die Haftbedingungen waren besonders schlecht und die Gefangenen wurden teilweise schwer misshandelt und</p>

gefoltert.

Grund für die Ausreise →
Existenzielle Notlage,
möglicher Kindesentzug

Es lief immer gleich: Ein neues Schreiben, dieses wurde abgelehnt und so weiter. Dann wurde man wieder vorstellig zum Gespräch und so weiter. Es hat knapp drei Jahre gedauert, bis zum Freitag den 5. Mai 1989. Es war genau zwei Tage vor der letzten Wahl. Zur Wahl gingen wir eh schon ewig nicht mehr. Vor der letzten Wahl sind wir an einem Freitagmittag zum Ministerium bestellt worden, wir sollten uns nun überall abmelden. Wasserwerke etc. Überall dort, wo du Freitag nach dem Mittag niemanden mehr antriffst. Das war ebenfalls reine Schikane. Dieser Zettel, auf dem alle Abmeldungen eingetragen werden sollten, wurde uns am Samstag von einem Mitarbeiter abgenommen, dieser schaute ihn nicht einmal an und nahm uns die Pässe weg. Wir sollten dann am Samstag bis 13 Uhr die DDR verlassen haben.

Familie wird staatlicher Willkür ausgesetzt, ist gezwungen, die soziale Umgebung zu wechseln. Familie wird aus dem sozialen Raum herausgerissen.

Freitag, 5. Mai 1989 als Scharnierstelle.